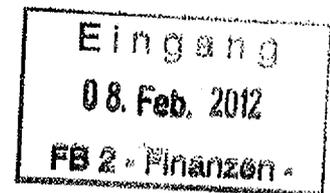


Stadt Bergisch Gladbach  
BM-2 Anregungen und Beschwerden  
Postfach 20 09 20  
51439 Bergisch Gladbach

217-2 : . 208/2.



Sonntag, 5. Februar 2012

## **Anregung gem. § 24 GO NRW**

### **Verbesserung der Ausrückzeiten des Rettungsdienstes insbesondere nach Odenthal, Herrenstrunden, Kürten, Rommerscheid, Romaney und Bechen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausrückzeiten des Rettungsdienstes der Stadt Bergisch Gladbach in die o.g. Gebiete sind signifikant zu hoch um im Notfall lebensrettende Maßnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Die Zentralwache auf der Paffrather Strasse hat ein viel zu großes Gebiet welches sie rettungsdienstlich abdecken muss.

#### **I. Sachdarstellung**

Die maximale Ausrückzeit des Rettungsdienstes sollte in der Praxis höchstens 15 Minuten betragen. Allerdings kann dies von der bestehenden Rettungswache allein nicht gewährleistet werden. Ein Einsatzwagen benötigt nach Odenthal ca. 20 Minuten wobei Odenthal zudem keine eigene Rettungswache hat. In Richtung Kürten sind auf den Landstraßen häufig schwere Verkehrsunfälle zu verzeichnen, bei welchen auch die Zentralwache Bergisch Gladbach oft deutlich über den praktikablen Einsatzzeiten liegt.

## II. Optimierungsvorschlag

Die alte Feuer- und Rettungswache auf der Hauptstraße (Nähe Vikoria Kino) könnte als Entlastungswache für o.g. Gebiete fungieren. Das Gebäude steht bis dato leer wobei ein Nebengebäude bereits von der freiwilligen Feuerwehr genutzt wird. Es bietet sich daher an diesen günstig gelegenen Standort auch für den Rettungsdienst zu nutzen.

Die Fahrzeughallen im leerstehenden Hauptgebäude sind für den Rettungsdienst geeignet und müssten nur mit dem erforderlichen Equipment für eine kleine Entlastungswache ausgerüstet werden. Zusätzlich würde ich vorschlagen 1 Rettungswagen (RTW), 1 Krankentransportwagen (KTW) und 1 Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) anzuschaffen. Diese Fahrzeuge gibt es auch gebraucht und in gutem einsatzbereiten Zustand zu einem überschaubaren Kaufpreis bei lokalen Hilfsorganisationen zu kaufen.

Durch die Entlastungsrettungswache würden sich die Ausrückrückenzeiten zu den angesprochen Gebieten um durchschnittlich ca. 5 Minuten pro Einsatz verringern. Nur mit einer effektiven Infrastruktur lässt sich eine hinreichende medizinische Versorgung gewährleisten.

Gerade bei den schweren Verkehrsunfällen wie Sie mittlerweile an der Tagesordnung sind ist dies lebensentscheidend. Beispielsweise ist bei einer Fraktur der Oberschenkels nach einem Unfall mit massivem Blutverlust zu rechnen. Diese Art Verletzung erfordert schnellstmögliche medizinische Hilfe, da ansonsten das Unfallopfer an Ort und Stelle verstirbt.

In der Gemeinde Odenthal würden 5 Minuten weniger Einsatzzeit sogar einige altersbedingte Todesfälle im Jahr z.B. bei Schlaganfall / Herzinfarkt verhindern können. Auch bei solchen, internistischen Notfällen, zählt jede Minute. Trifft hier der Rettungsdienst zu spät ein, können nachhaltige Folgeschäden entstehen, bzw. die betroffenen Bürger versterben aufgrund einer zu langen Einsatzzeit.

Es wäre verrückt diese Menschenleben in Geld aufwiegen zu wollen. Besonders vor den Hintergrund einer geringen Summe finanzieller Mittel die nötig ist um diese Verbesserung zu realisieren.

### III. Handlungsempfehlung

Eine Investition in die medizinische Versorgung, Gesundheit und Sicherheit unserer Bürger ist keine Verschwendung von Steuergeldern wie Sie in schockierender Art und Weise unlängst bundesweit im TV zu sehen war.

Die Investition lässt sich auch durchaus gegenfinanzieren z.B. indem eine Erhöhung der Beamtengehälter zunächst ein paar Jahre ausgesetzt wird. Es entzieht sich unserer Kenntnis wie die Verwaltung einer Stadt von Gehaltserhöhungen träumen kann wenn Sie bundesweit als Exempel für Steuerverschwendung Hohn und Spott erntete.

Sollte der Ausschuss die Argumentation der Unterzeichner überprüft haben wollen empfehlen wir im Vorfeld die Einholung eines unabhängigen Gutachtens.

Mit freundlichen Grüßen